

Steuer, Bemerkungen zur Chronologie der Merowingerzeit (S. 379—403), behandelt grundsätzliche Probleme bei der Datierung von Grabfunden. — Willi Wegewitz, Zur Stammesgeschichte der Langobarden der Spätlatène- und der römischen Kaiserzeit im Gebiet der Niederelbe (S. 427—444). R.S.

Dieter Brosius, Die Rolle der römischen Kurie im Lüneburger Prälatenkrieg (1449—1462), Niedersächsisches Jb. für LG 48 (1976) S. 107—134, schildert die Auseinandersetzung des Lüneburger Rates mit den an der Saline begüterten Klöstern und Domkapiteln um die Beteiligung der Geistlichen an der Tilgung städtischer Schuldenlasten. Beide Parteien wandten sich an die Kurie. Wie der Vf. zeigen kann, stimmen deren Entscheidungen nicht überein mit der Reskriptlehre von Ernst Pitz (vgl. DA 28, 579). Wolfgang Petke

Walter Baumann, Die wirtschaftliche Entwicklung Walkenrieds im Überblick, in: Nicolaus Heutger, 850 Jahre Kloster Walkenried, Hildesheim 1977, August Lax Verlagsbuchhandlung, S. 99—135, ist ein lesenswerter Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte des am Südharz gelegenen Zisterzienserklosters. Auf der Grundlage eines breiten Urkundenmaterials stellt der Vf. die Besitzgeschichte der einzelnen Grangien sowie der fünf Stadthöfe (Nordhausen, Osterwieck, Goslar, Göttingen, Würzburg) dar und schildert die Beteiligung der Zisterze am Bergbau im Harz. Da der Beitrag in einer Festschrift erschienen ist, welche sich an einen breiteren Leserkreis wendet, hat der Vf. leider auf einen Anmerkungsapparat verzichtet. Wolfgang Petke

Manfred R. W. Garzmann, Stadtherr und Gemeinde in Braunschweig im 13. und 14. Jahrhundert (Braunschweiger Werkstücke 53) Braunschweig 1976, Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, 304 S., 1 Karte. — Die eigenständige Leistung dieser Kieler Dissertation von 1974/75 besteht im Referat und der quellenbezogenen Diskussion der Literatur, die zur hoch- und spätm. Geschichte der Stadt Braunschweig vorliegt. Daher wird sich das Buch als nützlicher Wegweiser bewähren, wenn Informationen gesucht werden über die umstrittene Topographie der frühstädtischen Siedlung, die Entstehung der fünf Weichbilde, die Stadtrechtsverleihungen an die Altstadt und die Hagensiedlung von 1227 sowie die Ausbildung der Braunschweiger Ratsverfassung im Laufe des 13. Jh. Des weiteren unterrichtet die Arbeit über den Erwerb von Vogtei, Münze und Zöllen durch die Bürgerschaft während des 13. und 14. Jh., die Kirchenpflegschaften des Rats, dessen Bündnis- und Pfandschloßpolitik und schließlich über den bekannten Braunschweiger Aufstand von 1374—1380. Von der Stadtherrschaft der welfischen Herzöge, welche die Stadt als Samtbesitz von allen Teilungen ausgenommen haben, ist dem Buch zufolge im 14. Jh. nicht mehr viel zu verspüren. Die Lektüre wird gelegentlich behindert durch die langatmige Ausbreitung der vom Vf. zur Kenntnis genommenen Literatur zur Stadtgeschichte im allgemeinen; vgl. zum Beispiel den viermaligen Hinweis darauf, daß der Begriff der Abkömmlichkeit durch Max Weber in die Stadtgeschichtsforschung eingeführt worden ist (S. 108 Anm. 108, S. 117 Anm. 186, S. 167, S. 241 Anm. 15).

Wolfgang Petke

Hans Patze, Bürgertum und Frömmigkeit im mittelalterlichen Braunschweig, Braunschweigisches Jb. 58 (1977) S. 9—30, schildert das religiöse Leben in der Stadt, wie es sich im Kirchenbau, der Pfarrerwahl, den städtischen Kirchenpflegschaften, den Meßstiftungen, im Spitalwesen und in den für Nordwestdeutschland typischen geistlich-laikalen Bruderschaften der Kalende geäußert hat.

Wolfgang Petke